

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 10 (1932)

Heft: 5

Rubrik: Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bemühungen scheiterten nicht an uns, sondern daran, dass der politische Verein vor, während und nach der Ausstellung neuerlich mit Boykott- und Sabotagehandlungen vorging.

Sie versuchten sogar unseren Aktuar Kunz-Egger in der Weise umzustimmen, gegen den Berichterstatter als Präsident des Vereins zu hetzen und zu wühlen, dass es in unserem Verein zu einem Krach hätte kommen sollen. Es ist uns dank unserer steten Vorsicht gelungen, diesen Plan rechtzeitig aufzudecken und wirkungslos zu machen. Am 23. August endlich haben wir die Pilzausstellung unter etwas schwierigen Verhältnissen durchgeführt, das Wetter spielte uns dabei namentlich einen bösen Streich. Ich verweise auf den Bericht über die Ausstellung in der Zeitschrift des Verbandes.

Das finanzielle Ergebnis gestaltete sich namentlich für den Pastetlivertrieb ziemlich günstig, wurde doch ein Reinertrag von Fr. 52.10 erzielt.

Herr Lehrer Kummer, Selzach, meldete sich zum Beitritt in den Verein, er wurde aufgenommen und ist heute unser Mitglied.

Am 6. September fand eine Ausstellung in Biel statt, wir wurden von den Kollegen in Leuggnau ersucht, Ausstellungspilze zu sammeln und an der Ausstellung in Biel teilzunehmen. Känzig und Kuenz besorgten diese Sache, nachdem unser technischer Leiter am Abend vorher das gesammelte Material sortiert hatte. Am gleichen Tage fand eine Pilzausstellung in Biberist statt, die vom Präsidenten besucht worden ist.

Bericht über Ausflug nach Restaurant Alpenblick und Pilzlerlied siehe Heft 2, Jahrgang 32.

Am 15. November fand auf der «Grenchner Witi» die letzte Exkursion dieses Jahres statt. Unter Führung von Vater Wullimann machten wir Jagd und Ausschau nach dem bekannten Spätherbstpilz «der zweifarbige Ritterling», vier Stück, auf jeden Mann ein Stück war die Ausbeute. Drei Wochen später fand der Berichterstatter ein Quantum dieser Pilze von ca. 3 kg, wovon einige Exemplare an Leo Schreier, Biberist, versandt wurden.

Im Dezemberheft der Zeitschrift ist unsren Mitgliedern und Pilzfreunden die übliche Neujahrsgratulation vermittelt worden mit der Mitteilung, dass übers Neujahr oder im Januar eine Zusammenkunft mit Pilzschmaus stattfinde. Eine derartige Zusammenkunft hat stattgefunden, jedoch ein zufriedenstellender Erfolg konnte nicht konstatiert werden.

Am Schluss meines Berichtes kann ich feststellen, dass im verflossenen Jahre 45 Aktionen stattgefunden haben, dass es gewiss eine grosse Arbeit, Ausdauer und Treue erforderte, und es gebührt daher allen, die mitgearbeitet haben, der beste Dank. Wir haben das erste Jahr gemeinsamer Arbeit hinter uns und wissen, dass es manche Aufregung und Inanspruchnahme, die finanzielle nicht zu vergessen, gekostet hatte. Möge das zweite Jahr uns noch besser zusammenfinden und noch mehr Erfolg bringen und möge uns ein gesegnetes Pilzlerjahr bevorstehen.

Zum Schlusse noch die Mitteilung, dass unser Verein an der schweizerischen Delegiertenversammlung vom 24. Januar 1932 in Aarau definitiv in den Verband aufgenommen worden ist und dass die Aufnahme des politischen Vereins einstimmig abgelehnt wurde.

Der Berichterstatter.

Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung.

Dritter Museumsbesuch. Unter Führung von unserem Mitgliede Herrn Dr. Hans Mollet führten wir Sonntag den 20. Dezember 1931 vormittags einen weiteren Museumsbe-

such durch. Unser Ziel war diesmal das Relief der Stadt Solothurn, das Solothurn um die Wende des 18. Jahrhunderts zeigt. In mehr als einstündigem Referat erklärte uns

Herr Dr. H. Mollet an dieser plastischen Darstellung die Entstehung und Entwicklung dieses Ortes, der sehr alten Datums ist. Die Gründe darlegend, warum Solothurn gerade an dieser Stelle zustande kam und nicht irgendwo anders, führten diese zu interessanten Betrachtungen über das frühere geologische Bild unserer näheren Umgebung, die bei den Teilnehmern grosses Interesse fanden und die allein es wert waren, den Museumsbesuch mitzumachen. Auch sonst bot die ganze geschichtliche Entwicklung sehr viel Wissenswertes.

Der anschliessend beabsichtigte Besuch einiger Buchsergemälde konnte leider nicht durchgeführt werden, da gerade dieser Teil des Museums durch eine Sonderausstellung belegt war. Doch erklärte uns unser Führer an Hand einiger anderer Gemälde die Grund-

lagen zum Verständnis der Malerei älterer und neuerer Meister.

Die Beteiligung auch an diesem dritten Museumsbesuch zeigte deutlich, dass unsere Mitglieder nicht nur einseitige Pilzler sind, die sonst für nichts Interesse haben. Im Gegenteil zeigt es sich, dass sich die meisten Pilzfreunde für alles interessieren, was wissenschaftlich oder schön ist und das geeignet ist, ihren Horizont zu weiten, so dass sie dem Naturgeschehen mehr Verständnis entgegenbringen und sich selbst ein Weltbild zimmern können.

Der dritte Museumsbesuch wird nicht der letzte sein. Das Museum birgt noch viele seltene Schätze, die zum Sprechen angeregt werden sollen. Herr Dr. Mollet hat uns versprochen, die Führung gelegentlich wieder zu übernehmen. Für seine stete Bereitwilligkeit auch hierorts unseren besten Dank. L.

Jahresbericht 1931.

Das Jahr 1931 dürfte, wie sein Vorgänger, unsere Pilzfreunde kaum befriedigt haben. Schon das Frühjahr brachte eine Enttäuschung. Der fast meterhohe Märzschnee war kein guter Dünger für die Märzellerlinge. Diese versagten sozusagen ganz. Etwas besser stand es mit den anderen Frühjahrspilzen. Der Frühsommer liess sich gut an, und es schien ein gutes Pilzjahr zu werden. Doch der eigentliche Sommer mit seiner unbeständigen, meist regnerischen und kühlen Witterung, die bis Mitte September dauerte, schraubte unsere Hoffnungen ganz tüchtig hinunter. Blieb die Pilzvegetation bis Ende August noch artenreich, so blieb sie doch quantitativ stark zurück. Der Herbst selbst wurde dann noch kühl und trocken; bald setzten auch Fröste ein, die das Pilzwachstum nicht förderten. Anfangs Oktober, nach dem Kalender die beste Pilzzeit, stand es um die Pilze schon ziemlich schlimm. Diese unsicheren Verhältnisse haben auch stark auf unser Vereinsleben abgefärbt.

Die Vereinsgeschäfte fanden an einer Haupt-

versammlung und an fünf Vorstandssitzungen Erledigung. Dem Vereinszwecke dienten in der Hauptsache unsere ordentlichen monatlichen Zusammenkünfte mit Pilzberatung, freier Diskussion und Bücherausgabe. Zwei Exkursionen, wovon die eine kreuz und quer durchs Eichholz und die zweite durch den Altisberg bis Köttigkofen führte, konnten durchgeführt werden. Den Höhepunkt unserer Tätigkeit bildete bestimmt unsere Pilzausstellung, die wir als vollgelungen bezeichnen dürfen. Konnten wir doch den Besuchern trotz der sehr ungünstigen Witterung gegen die 200 Pilzarten zeigen. Zum erstenmal hatten wir mit der Ausstellung einen Pilzpastetenverkauf arrangiert, der zur Wiederholung aufmunterte. Ein näherer Bericht findet sich in der Zeitschrift für Pilzkunde 1931, Seite 171.

Von den vorgesehenen Vorträgen konnte keiner zur Durchführung kommen. Diese scheiterten alle am Zeitmangel des vorgesehenen Referenten. Zwei Museumsbesuche, beide geführt von unserem Mitgliede Herrn Dr. Häfis Mollet, dienten in der toten Saison der all-

gemeinen Bildung. Die Teilnahme an denselben zeigte, dass unsere Pilzfreunde auch für alle anderen schönen und interessanten Naturerscheinungen ein offenes Auge haben. Besten Dank auch hierorts unserem Führer, der sich stets bereitwillig zur Verfügung stellte.

Unsere Bibliothek erhielt Zuwachs durch folgende Literatur: 1. Hinterthür L., Praktische Pilzkunde. 2. Deutsches R. G.-Amt, Pilzmerkblatt. 3. Klein, Gift- und Speisepilze. 4. Kallenbach, Bestimmungstabelle für Röhrlinge. 5. Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde. 6. Deutsche Zeitschrift für Pilzkunde. 7. Vom Lieferungswerk «Die Röhrlinge» von Fr. Kallenbach Lieferung 11 mit Tafeln vom Kuhröhrling und Trienter Röhrling.

Damit enthält unsere Bibliothek 66 kleinere und grössere Bändchen und Bände, die sich den Mitgliedern zur regen Benützung empfehlen. Ausgeliehen wurden hiervon pro 1931 50 Stück, die sich auf 24 Benutzer verteilen.

Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahre von 57 auf 71 angewachsen. Eingetreten sind 20 Mitglieder, ausgetreten 5, und durch den Tod verloren wir 1. Grosse Überraschung verursachte unter uns das fast plötzliche Ableben durch Unfall unseres Sekretärs Vetter Willi.

Der Schweizerische Verein für Pilzkunde, dessen Geschäftsleitung zu Beginn des Berichtsjahres wieder nach Burgdorf verlegt wurde, darf auf ein Jahr ruhiger Entwicklung zurückblicken. Sein Mitgliederbestand hat

sich von 1070 auf 1172, die Zahl der angeschlossenen Vereine um 2 auf 19 erhöht. Der Schweizerische Verein für Pilzkunde beteiligte sich an der «Hyspa» in Bern mit einer instruktiven Gruppe in Verbindung mit einer kleineren permanenten Ausstellung. Unsere Zeitschrift scheint im abgelaufenen Jahre den Bedürfnissen der praktisch tätigen Pilzler mehr entgegengekommen zu sein. Wenn diese aber auf dieser Basis weiterfahren soll, dann bedingt dies die Mitarbeit von uns allen. Bleibt mit eueren Erfahrungen nicht hinter dem Berg. Veröffentlicht, können sie uns allen Nutzen bringen.

Ich möchte diesen Bericht nicht schliessen, ohne allen denjenigen, die durch ihre Mitarbeit dem Wohl des Vereins dienten, den besten Dank auszusprechen. Dank auch allen denjenigen Mitgliedern, die durch den Besuch unserer Veranstaltungen diesen zur Durchführung verholfen haben. Prozentual betrachtet, lässt der Besuch unserer Anlässe stets zu wünschen übrig. Mitglieder, folget dem Rufe des Vorstandes! Dadurch ermutigt Ihr den Vorstand zu intensiverer Tätigkeit. Wiederholen möchten wir den Wunsch, dass die Mitglieder in Zukunft mehr aus ihrer Reserve heraustreten und auch hier in unseren Reihen über ihre Erfahrungen und Betrachtungen berichten möchten. Diesbezügliche Anmeldungen nimmt der Präsident stets sehr gerne entgegen.

(sig.:) Leo Schreier.

Verein für Pilzkunde Thun und Umgebung.

Jahresbericht pro 1931.

Werte Mitglieder!

I. Allgemeines.

Beim nicht pilzkundigen Publikum herrscht heute noch die verständliche Ansicht, dass sehr nasse Sommer auch sehr pilzreich sein müssen. Diese Ansicht hat jedoch der Sommer 1931

ganz gehörig durchlöchert. Ein Pilzfreund, jahrelang durch Erfahrung gewitzigt, weiss, dass zur vollen Entfaltung der Pilzflora nicht nur Regen, sondern auch Wärme, d. h. Regen und Sonnenschein, notwendig sind. Gewiss hat im verflossenen Sommer die Sonne auch geschienen, aber geregnet hat es leider eher zuviel. Und Pilze hat es auch gegeben, im